

zu Gast. Frevelhaft verletzte er das Gastrecht und entführte heimlich Helena, die Gemahlin des Königs. Auch viele Schätze nahm er mit. Diese Tat wurde als Schimpf für ganz Griechenland betrachtet, und alle Fürsten Griechenlands rüsteten sich zu einer Rachefahrt nach Ilium, wie man Troja nannte. Agamemnon, der Bruder des Menelaus, wurde Oberanführer des gesamten Heeres. Im Hafen von Aulis versammelten sich die Schiffe. Wegen anhaltender Windstille konnten sie nicht in See gehen. Der Seher Kalchas erklärte die Windstille für eine Strafe des Himmels, weil Agamemnon eine der Göttin Artemis geweihte Hirschkuh auf der Jagd getötet hätte. Es würde nicht eher günstiger Fahrwind wehen, bis Agamemnon seine eigne Tochter Iphigenie der beleidigten Göttin opfern würde. Agamemnon war bereit, das schmerzliche Opfer zu bringen. Schon lag die Königstochter gebunden auf dem Opferaltare, schon hatte der Opferpriester das Messer gezückt, da senkte sich eine finstere Wolke auf den Altar, und als diese verschwand, lag statt der Jungfrau eine Hirschkuh darauf. Iphigenie war von der Göttin nach Tauris, der heutigen Halbinsel Krim, entrückt worden. Nachdem die Hindin geopfert war, blähte günstiger Fahrwind die Segel, und die Flotte fuhr rasch dem Gestade Kleinasiens zu.

Zehn Jahre kämpften die Griechen mit den Trojanern in der Ebene von Ilium mit wechselndem Erfolg. Es waren weniger Kämpfe der Heere als Einzelkämpfe zwischen den tapfersten Männern beider Völker. Unter den Trojanern ragte durch besondere Tapferkeit Hektor hervor, der Sohn des Priamus, unter den Griechen Ajax der Große, „der ein Turm war in der Schlacht“, und Achilles, ein Königssohn aus Thessalien.

Seine Mutter, die Göttin Thetis, hatte ihn nach der Geburt in den Styx getaucht. Dadurch wurde er unverwundbar. Nur an der Ferse, wo die Mutter ihn beim Eintauchen gehalten hatte, konnte er verwundet werden. Später hatte sie ihn, als Mädchen verkleidet, nach einer Insel des Ägäischen Meeres geschickt und dort nach Mädchenart erziehen lassen, damit er nicht im Kampfe umkommen sollte. Als aber der Kriegsruß ertönte, warf der herrliche Jüngling die Mädchenkleider ab, griff nach Speer und Schild und schloß sich dem Rachezug an. Durch ihn verlor Hektor das Leben. Aber die Stadt Ilium wurde noch nicht eingenommen. Mit größter Tapferkeit und Ausdauer verteidigten die Trojaner die Mauern und Türme ihrer Vaterstadt.

Da griffen die Griechen zur List. Odysseus, der listenreiche König von Ithaka, einer Insel des Ionischen Meeres, riet, ein großes hölzernes Pferd zu bauen. In das Innere sollten sich die tapfersten Helden verstecken, die Flotte müßte sich mit der übrigen Mannschaft nach einer Insel zurückziehen. Im Lager sollte alles Überflüssige verbrannt werden, damit die Trojaner, wenn sie dies von ihren Stadttürmen aus gewahrten, glauben sollten, die Griechen wären in die Heimat abgezogen. Den aus der Stadt